Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Geb

Heute Illustrierte Beilage

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Reklame 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg. / Nachlaßstaffel A nach Preisliste 3 / Offertgebühren 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr; Kierspe - Bahnhof: Fritz Becker - Kierspe: Fritz Schaefer. Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett — — — —

Nr. 160 **Freitag, den 13. Juli (Heumond) 1934** **33. Jahrg.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Volksfeinde.

Wieder einmal — und, leider, nicht ohne zwingende Notwendigkeit — hat sich das Reichswirtschaftsministerium genötigt gesehen, in scharfer Form vor unberechtigten Preiserhöhungen zu warnen, und die Drohung daran zu schließen, daß bei Nachweis solcher unberechtigter Preissteigerungen mit strengen Strafen vorgegangen werden würde. Derartige Warnungen ergingen in letzter Zeit mehrfach, und sie betrafen durchaus nicht etwa nur den Verkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs, also vor allem von Lebensmitteln, sondern auch z. B. von Waren, die zu mehr oder minder großem Teil aus ausländischen, jetzt der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegenden Rohstoffen hergestellt werden. Die Warnungen sollen nicht bloß unberechtigte Preissteigerungen etwa von Eiern oder Frühkartoffeln treffen, sondern z. B. auch von Textilien. Dankbar wurde darum begrüßt, daß Verkaufsstellen kurzerhand geschlossen wurden, die eine ganz vorübergehende Stockung der Zufuhr von Frühkartoffeln schnell zu unberechtigten Preissteigerungen benutzten, — von denen übrigens der Erzeuger, also der Bauer, nicht das geringste hat. Er gerät nur in eine durchaus berechtigte Empörung darüber, wenn es im Handel immer noch einige Elemente gibt, die mit dem Erzeugnis der bäuerlichen Arbeit und Mühe dem darauf angewiesenen Verbraucher gegenüber Wucher treiben und durch Ausnutzung der Notlage eines anderen Volksgenossen übermäßige Gewinne einheimsen wollten. Allerdings ist ihnen durch diese üble Rechnung sehr schnell ein überaus dicker und für sie unerfreulicher Strich gezogen worden. Zum zweitenmal werden es jene Elemente bestimmt nicht riskieren und dazu auch wohl — gar nicht mehr in der Lage sein! Die Verbraucher selbst können ja leicht das eifrige Bestreben des Einzelhandelsstandes unterstützen, derartige Leute zu entfernen, denen der Eigennutz weit über den Gemeinnutz geht. Es gibt genug behördliche oder berufsständische Stellen, die rasch nachprüfen können, ob unberechtigte Preissteigerungen vorliegen, gegen die „mit aller Strenge eingegriffen wird", wie der Minister angedroht hat.

Ganz allgemein gilt ja, daß in einer Zeit, in der die Löhne und Gehälter der Verbrauchermassen keine Steigerung erfahren, es geradezu unwirtschaftlich ist, durch Preiserhöhungen eine Gewinnsteigerung erraffen zu wollen: Nur „die Menge macht's", kann es machen. Aber im besonderen verspürt der Lohn- und Gehaltsempfänger etwaige unberechtigte Preissteigerungen am Lebensmittelmarkt sehr deutlich, weil über diesen rund 40 bis 50 Prozent seines Einkommens gehen müssen. Der Konsument weiß, daß ihm durch das Festpreissystem der nationalsozialistischen Regierung der Preis für das „tägliche Brot" gesichert ist und daß jenes System nun bald auch ausgedehnt wird auf den Fleischmarkt. Er weiß, daß wir Kartoffeln im Überfluß haben und die vorjährige Ernte darin nur mit großer Mühe im Verbrauch untergebracht werden konnte. Und schließlich weiß der Verbraucher auch, daß die Ernährungspolitik seiner Regierung durch Schaffung einer gewaltigen „nationalen Brotgetreide-Reserve" ganz systematisch auch für den Fall vorsorgt, wenn eine weniger gute Ernte erfolgt. Die für unser ganzes Volk einst so gefährliche Kluft zwischen Erzeuger und Verbraucher, zwischen Stadt und Land, ist durch diese geradezu ungeheure Arbeit der Führung des Reichsnährstandes geschlossen worden, äußerlich und innerlich.

Und somit ist es ein Verbrechen an der Volksgesamtheit, wenn etwa unberechtigte Preissteigerungen von Lebensmitteln auf dem Wege erfolgen, den diese vom Erzeuger zum Verbraucher gehen müssen. Das ist heute mehr denn je ein Verbrechen, da Deutschland in dem Ringen um seine Weltgeltung nun auf Leben und Sterben nicht durch äußeren Druck, sondern durch innere Überzeugung fest zusammengeschlossen sein und bleiben muß.

Reich und Recht

Minister Göring vor den Leitern der preußischen Staatsanwaltschaften über Aufgaben und Pflichten der Justiz

Berlin, 13. Juli.

Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Justizministeriums beauftragte Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner hatte die Generalstaatsanwälte und Oberstaatsanwälte Preußens zu einer Besprechung einberufen. Auf dieser Sitzung machte der preußische Ministerpräsident Göring u. a. folgende bedeutsame Ausführungen:

Aus der allgemeinen Lage in den letzten Wochen werden Sie ersehen haben, daß der Führer gewillt war und es durchgeführt hat, absolute Ordnung im nationalsozialistischen Staat zu schaffen. Der Führer hat ausdrücklich betont, daß er jeden Angriff und jedes Unterwühlen dieses Staates als einen Angriff und eine Unterwühlung auch des Nationalsozialismus betrachtet. Es ist notwendig, das einmal ganz eindeutig festzustellen.

Damit ergibt sich für Sie als Hüter des Rechts die unverrückbare Aufgabe, diesen Staat mit allen Mitteln zu verteidigen und jeden Angriff gegen ihn, von welcher Seite er auch immer kommen mag, als Angriff auch gegen den Führer zu betrachten. Aufgabe der Justiz ist es, in verantwortungsbewußter, zielsicherer Arbeit ihr Teil zur gesetzmäßigen Festigung des Staates beizutragen. Wir kennen nicht den übertriebenen Satz, daß alles zusammenbrechen könne, wenn nur das Recht bleibt, wir sehen das Recht nicht als etwas Primäres an, sondern das Primäre ist und bleibt das Volk. Deshalb sind wir zwar frei von einer formalistischen Ueberschätzung des Rechtsbegriffes, aber das Recht zur Erhaltung des Staates und des Volkes muß selbstverständlich mit allem Nachdruck vertreten werden. Zu diesem Rechtsbegriff gehört auch, daß jeder das Recht zu achten hat, gleichgültig, in welcher Stellung er sich befindet.

Und dieses Recht, das muß immer wieder herausgestellt werden, ist ja von uns geschaffen, und dort, wo wir es vorfanden, es unserer Weltanschauung aber nicht entspricht, wird es umgeändert.

Das Recht und der Wille des Führers sind eins.

Das Recht kann daher von niemandem als etwas Feindliches angesehen werden. Daraus ergibt sich, daß Sie dieses Recht des nationalsozialistischen Staates mit allem Nachdruck zu vertreten haben. Ich werde in Zukunft keine Nachsicht mehr üben gegenüber Elementen, die in dieser Hinsicht ihre Pflicht nicht erfüllen. Selbstverständlich muß ich auch politisches Taktgefühl voraussetzen und erwarten. Es darf nicht ein formalistisches Vorgehen einsetzen. Daß aber eingeschritten wird gegen Vergehen, einerlei von wem begangen, ist der unerschütterliche Wille des Führers.

Wenn ich Sie heute berufen habe und Ihnen selbst die Dinge klarlegen will, so mögen Sie daraus auch erkennen, daß ebenso wie der Justizminister auch ich als Regierungschef Preußens rückhaltlos hinter allen Staatsanwälten stehen werde, die ihre Pflicht tun und ebenso rücksichtslos gegen diejenigen vorgehen werde, die ihre Pflicht nicht beachten.

Ich möchte nun noch auf die Lage vom 30. Juni bis 2. Juli zu sprechen kommen. Was hier vor sich gegangen ist, war die Befreiung des deutschen Volkes von einer ungeheuren Gefahr, von einem ungeheuren Albdruck. Nur durch das blitzartige Eingreifen des Führers und der von ihm Beauftragten konnte es gelingen, in so kurzer Zeit die Lage so restlos zu meistern, wie es geschehen ist.

Das Handeln der Staatsführung in diesen Tagen war die verpflichtende Verwirklichung des Rechtsbewußtseins des Volkes. Nachdem nun dieses Handeln, das an sich schon rechtens war, auch seine gesetzliche Normierung gefunden hat, kann keine Stelle mehr das Recht zu irgendeiner Nachprüfung dieser Aktion für sich in Anspruch nehmen.

Niemand darf aber die Reinheit dieses Vorgehens trüben und aus selbstsüchtigen Beweggründen gegen den Willen des Führers eigenmächtig handeln. Soweit Ausschreitungen vorgekommen sein sollten, sind sie als Verbrechen ohne Ansehen der Person zu ahnden.

Die Erfahrung zeigt auch, daß, wenn einmal Gericht gehalten, eine Unmenge von Verleumdungen hervortreten und an die Staatsanwaltschaft herangetragen werden. Ich verlange, daß solchen Verleumdungen auf das schärfste entgegengetreten wird. Auf der anderen Seite verlange ich aber unnachsichtige Strafverfolgung und strengste Bestrafung, wenn eine Beschuldigung sich als richtig erweist.

Ich habe eingangs gesagt, daß ich von Ihnen verlange, daß Sie die durch die Tat des Führers bereinigte Atmosphäre rein erhalten und dabei unnachsichtig ohne Ansehen der Person vorgehen. Ich habe Sie hierher gebeten, um Ihnen für Ihr schweres und verantwortungsvolles Amt den vollen Rückhalt der Staatsführung zu geben. Ich habe Ihnen klar zum Ausdruck gebracht, daß die Herrschaft des Rechts unnachsichtlich zu sichern ist.

Es kann nur eine Rechtsauffassung gelten, und zwar die, die der Führer selbst festgelegt hat.

Es darf nicht vorkommen, daß irgendeine Persönlichkeit kraft ihrer Stellung oder ihres Amtes zu einer Plage für die Bevölkerung wird. Sie haben — ohne Ansehen der Person — so zu handeln, wie das Gesetz es Ihnen gebietet und wie es die Staatsführung von Ihnen verlangt.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner sprach dem preußischen Ministerpräsidenten Göring seinen besonderen Dank aus für die ernsten und ungewöhnlich eindrucksvollen Ausführungen, in denen er alles behandelt habe, was den Anwesenden aus dem Herzen spreche. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Vertreter der Staatsanwaltschaft diese Besprechung mit einem Gefühl der inneren Sicherheit verlassen könnten, die die Voraussetzung sei für die Verantwortung, die von jedem verlangt werde.

Friedliche Eroberung

Unsere blauen Jungs in England.

Übereinstimmendes Lob für die deutschen Seeleute.

Die englische Presse widmet dem ersten Besuch deutscher Kriegsschiffe seit dem Weltkriege in England große und durchweg freundliche Aufmerksamkeit. Alle Zeitungen veröffentlichen Bilder der deutschen Kriegsschiffe und Besatzungen. Überall wird hervorgehoben, daß die deutschen Matrosen einen hervorragenden Eindruck sowohl bei ihren englischen Kameraden, als auch bei der Bevölkerung von Portsmouths gemacht haben.

„News Chronicle" schreibt: Die deutschen Matrosen haben Portsmouth erobert. Vor wenigen Jahren noch hätte die Nachricht die Welt in Bestürzung versetzt. Aber heute begrüßt die englische Flotte

den früheren Feind mit Salutschüssen,

mit offenen Armen und einem Lächeln der Freundschaft. Überall sah man englische und deutsche Offiziere sich freundschaftlich unterhalten, während die Mannschaften beider Nationen Arm in Arm durch die Straßen spazierten, kleine Schießkonkurrenzen auf der Vergnügungsmesse veranstalteten und zusammen um die Militärkapelle herumtanzten. Überall ließen die englischen und die deutschen Matrosen das Vergangene vergangen sein — wir hoffen für immer. Britische Matrosen sprechen selten ihre Anerkennung für andere Flotten aus. Aber gestern erklärten sie, daß

die deutschen Matrosen die schneidigsten seien,

die sie jemals gesehen haben. Der Bericht endet mit den Worten: In Portsmouth ist die Flagge der Freundschaft aufgezogen worden, und jedermann wird hoffen, daß sie lange gehißt bleiben wird.



Der deutsche Flottenbesuch in England.
Der Hafenkommandant von Portsmouth, Sir John Kelly, macht einen Empfangsbesuch auf dem Kreuzer „Königsberg".

*

Der deutsche Botschafter Herr von Hoesch gab in der Botschaft in London ein Frühstück zu Ehren der Offiziere der Kreuzer „Königsberg" und „Leipzig". Daran nahmen die höchsten britischen Flottenoffiziere und der Erste Seelord, Sir Bolton Eyres Monsell, teil.

Von deutscher Seite waren anwesend Konteradmiral Kolbe, der Kommandant der „Königsberg", Kapitän zur See von Schröder, der Kommandant der „Leipzig", Kapitän zur See Hormel, Korvettenkapitän Litzmann und Kapitänleutnant Mettig. Unter den britischen Offizieren befanden sich Admiral Lord Beatty, der Befehlshaber der englischen Flotte, Admiral Sir Ernle Chatfield, Konteradmiral Dickens, Vizeadmiral Little, alle mit ihren Damen. Außerdem waren geladen der Landesgruppenleiter der NSDAP. für Großbritannien und Irland, Pg. Bene, und vom Stab der deutschen Botschaft Fürst und Fürstin Bismarck sowie der deutsche Marineattaché in London, Kapitän zur See Waßner und Gattin.

Besuch der Blaujacken in London.

Die deutschen Matrosen herzlich begrüßt.

Offiziere und Mannschaften der in Portsmouth liegenden deutschen Kreuzer zogen am Donnerstag durch die Straßen Londons, um die Sehenswürdigkeiten der englischen Hauptstadt zu besichtigen. Sie besuchten unter anderem das Parlament und das englische Kriegerdenkmal in der White Hall. Das Auftauchen der in voller Gala befindlichen und mit dem Eisernen Kreuz geschmückten deutschen Marineoffiziere im Londoner Straßenbild rief beträchtliches Aufsehen und Bewunderung hervor. Viele der blauen Jungen hatten Einladungen von englischen Freunden erhalten und wurden in Kraftwagen durch die Straßen Londons geführt.

Die englische Presse bringt dem Besuch weiterhin großes Interesse entgegen. „Evening Standard" überschreibt seine Meldung: „Heil der deutschen Flotte!" und schreibt: „Die deutsche Flotte marschiert heute im Londoner Westend ein."

Riesiges Aufrüstungsprogramm der englischen Luftflotte.

Rund 1000 neue Flugzeuge für Heer und Marine.

Das Aufrüstungsprogramm für die englische Luftflotte, das Baldwin vor der Sommervertagung des Parlaments mitteilen wird, umfaßt, Pressemeldungen zufolge, u. a. folgende Maßnahmen:

Ganz Deutschland soll den Führer hören.

Wie die NSK. meldet, hat der Leiter der Abteilung Rundfunk der Reichspropagandaleitung der NSDAP. folgenden Aufruf an alle Gau-, Kreis- und Ortsgruppenfunkwarte erlassen:

„Am Freitag, dem 13 Juli, abends 20 Uhr, spricht der Führer im Deutschen Reichstag über alle deutschen Sender zur gesamten Nation. Für diesen Tag ist ein bisher noch nicht dagewesener Gemeinschaftsempfang zu organisieren. Alle Funkwarte haben sofort mit den notwendigen Vorarbeiten zu beginnen und dafür Sorge zu tragen, daß auch dem letzten Volksgenossen die Möglichkeit gegeben ist, an dieser bedeutungsvollen Rede des Führers teilnehmen zu können."

Das Reichsforstamt bei der Arbeit

Tagung der Chefs der Länderforstverwaltungen — Rede des Reichsforstmeisters Hermann Göring

Berlin, 13. Juli.

Auf Grund des am 3. Juli vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzes zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich, deren Durchführungsverordnung soeben verkündet worden ist, hat der Reichsforstmeister Göring die Chefs der deutschen Länderforstverwaltungen nach Berlin einberufen. Der 11. und 12. Juli werden bedeutungsvolle Tage in der deutschen Forstgeschichte sein. Zum ersten Male wurden die Leiter des gesamten deutschen Staatswaldbesitzes, deren Aufsicht auch der größte Teil der in öffentlich-rechtlichem Besitz befindlichen Forsten unterliegt, zur Besprechung über die wichtigsten forstwirtschaftspolitischen Augenblicks- und Zukunftsfragen zusammengeführt.

Im Rahmen der Besprechung sprach Reichsforstmeister Göring, der zu Beginn seiner Ausführungen die am Donnerstag erlassene Erste Durchführungsverordnung zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens von den Ländern auf das Reich verlas.

Damit, so führte der Reichsforstmeister aus, haben wir die wichtigste Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz, denn sie bestimmt den Rahmen des Reichsforstamtes.

Seitdem ich in der Regierung sitze, habe ich darauf hingearbeitet, daß die Landesforsten zentral zusammengefaßt werden. Als ich zum ersten Male die Aufstellung über die Rohstoffe sah, die wir aus dem Auslande einführen, entschloß ich mich, alles daran zu setzen, daß in Zukunft der einschlägige Bedarf durch den deutschen Wald gedeckt werden muß. Ich war mir aber klar darüber, daß das nur geschehen kann, wenn eine einheitliche, großzügige und straffe Zusammenfassung sämtlicher Waldgebiete Deutschlands stattfindet. Da waren die Gesichtspunkte, die zur einheitlichen und selbständigen Erfassung der Forsten geführt haben. Nun ist für die Forsten ein eigenes Ministerium geschaffen worden.

Nun einige Worte zu den Aufgaben der deutschen Forstwirtschaft! Die volkskulturelle Aufgabe ist selbstverständlich die Erhaltung des Waldes, nicht vom Standpunkt des materiellen, sondern des ideellen Wertes, und zwar in seiner Wirkung als Kraftquell auf die Menschen an sich, als wertvollstes deutsches Volksgut und als Grundlage für unsere ganze Kultur, für unsere ganze Entwicklung.

Hierzu gehört auch die Hege des Wildes. Sie wissen aus der Fachpresse, was ich in dieser Beziehung bisher für Preußen getan habe. Ich werde in Zukunft für die anderen Länder dasselbe tun. Auch hier wird es mir daran gelegen sein, in richtigen Grenzen einen Wildstand heranzuziehen, an dem der deutsche Mensch seine Freude hat.

Die landeskulturelle Aufgabe ist die Erhaltung und Pflege des Waldes in der Wirkung auf das Land, in der Wirkung auf das Klima, Windschutz, Wasserhaushalt des Bodens und der Flüsse.

Auf die soziale Aufgabe lege ich den allergrößten Wert: Schaffung von Arbeit für deutsche Volksgenossen durch Anbau, Pflege und Nutzung des Waldes und durch Erarbeitung und Verwendung seiner Erzeugnisse.

Hier müssen wir uns einspannen. Wir müssen versuchen, den Stamm der Waldarbeiter noch fester zu verwurzeln und darüber hinaus durch Regulierung des Marktes und Arbeitsbeschaffung dafür sorgen, daß auch andere Volksgenossen im Walde und in der Verwertung des Holzes Arbeit und Verdienst finden.

Die nationalwirtschaftliche Aufgabe ist die Deckung des Bedarfes. Das ist das entscheidende; das ist überhaupt der Kernpunkt gewesen, weshalb wir das Reichsforstamt aufgezogen haben. Es handelt sich hier um den Bedarf der heimischen Wirtschaft an Erzeugnissen des Waldes. Ich will auch hier nicht auf Einzelheiten zu sprechen kommen, will aber soviel betonen, daß wir bei der herrschenden Devisenknappheit nicht auch noch für Holz Devisen ausgeben dürfen.

Die Durchführung dieser Maßnahmen ist nur möglich durch straffe, einheitliche Führung sowohl der Forst- wie der Holzwirtschaft, und zwar unter bewußter Loslösung von dem bisherigen überragenden Einfluß der Landwirtschaft.

Der Reichsforstmeister sprach dann noch über den Aufbau und die Gliederung des Reichsforstamtes.

Generalforstmeister von Keudell dankte dem Reichsforst- und Jägermeister und schloß mit dem Jagdruf „Horrido! Joho!"

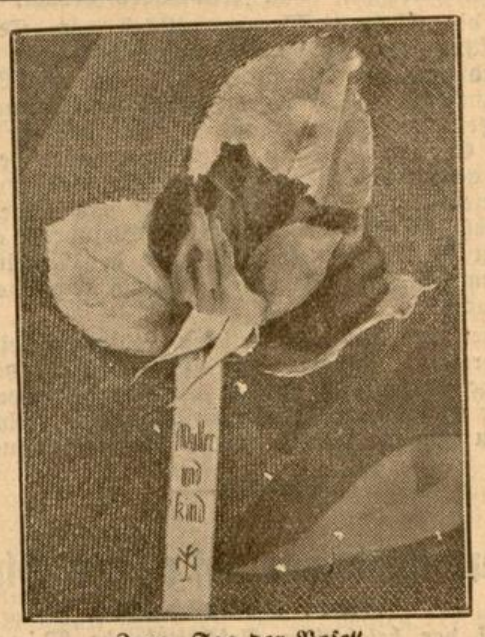
*

Die Ueberleitung auf das Reich

Aus der Durchführungsverordnung

Die Durchführungsverordnung zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich bestimmt u. a., daß die bisher im Reichsministerium für Landwirtschaft und Ernährung bearbeiteten Angelegenheiten des Forst- und Jagdwesens auf das Reichsforstamt übergehen, dessen Leiter, der Reichsforstmeister, die Stellung und Befugnisse eines Reichsministers hat.

Der Reichsforstmeister kann für die Führung der Forstwirtschaften in Forsten, die im Eigentum öffentlich-rechtlicher Körperschaften stehen, Weisungen an die Forstverwaltungsbehörden erteilen. Er kann weiter für die Führung der Staatsaufsicht über Forsten, die in Privateigentum stehen, den aufsichtführenden Landesbehörden Weisungen geben.



Zum „Tag der Rose".

Zugunsten des Hilfswerks „Mutter und Kind" findet im ganzen Reich am 14. und 15. eine Sammelaktion statt, bei der Ansteckrosen an Seidenbändchen verkauft werden.

„Der beste Garant für die Entwicklung der Wirtschaft ist das Handwerk."

In der Magdeburger Stadthalle fand eine große öffentliche Kundgebung des Deutschen Konditorenbundes statt. Sie wurde eröffnet von dem neuen Ehrenpräsidenten des Bundes, Funke-Kaiser. Die Grüße der Reichsregierung überbrachte der Reichskommissar für den Mittelstand und preußischer Ministerialdirektor Dr. Wienbeck.

Reichshandwerksführer Schmidt

ergriff dann das Wort und fand herzliche Worte zum Lobe der Einheit und Einigkeit des deutschen Handwerks im Sinne des deutschen Aufbaus. Die Freiheit nach innen, so führte er dann aus, hätten wir gewonnen, jetzt seien wir dabei, die Wirtschaftsgemeinschaft aufzubauen. Der beste Garant für die Entwicklung der Wirtschaft sei das Handwerk. Eine große Mission habe das Handwerk zu erfüllen als Mittler und Regler des Binnenmarktes. Langsam müsse jetzt der Aufbau des Handwerks fortgeführt werden. Dann sprach

Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter H. Wolkersdörfer.

In seiner Ansprache betonte er, das Konditorenhandwerk sei immer national gewesen, der Marxismus habe wenig Eingang gefunden. Nun sorgen Sie dafür, so fuhr der Redner fort, daß auch bei uns das Wort Sozialismus richtig verstanden wird. Die Gewerkschaften sahen ihre Aufgabe darin, den Lehrling, den Gesellen vom Meisterhaus zu trennen. Wir haben es als unsere Aufgabe zu betrachten, den Gesellen, den Lehrling wieder hinzuführen zum Meisterhaus, zum Meister, zur Meisterin.

Der Reichskommissar für den Mittelstand, Dr. Wienbeck,

hob dann in einer Ansprache die Bedeutung der nationalsozialistischen Handwerksgesetzgebung hervor. Besonders wichtig sei darin die Pflichtorganisation. Sie bedeute, daß es keine Außenseiter mehr geben dürfe. Übergehend auf das Führerprinzip, warnte der Redner eindringlich davor, in einem heutigen Verbands- oder Innungsführer einen Despoten zu erblicken. Dagegen seien Vorschriften vorhanden. Ein heutiger Führer bedarf nicht nur des Vertrauens seiner Gefolgschaft, sondern auch des Vertrauens der oberen Führer. Daher sei die Verantwortung und die Aufgabe von Verbandsführern nicht leichter, sondern viel viel schwerer geworden.

Der Redner ging dann auf einzelne Gesetzesvorschriften für das Handwerk ein. Nach zwei Richtungen müsse nun versucht werden, die künftige Handwerksgesetzgebung zu gestalten. Auf der einen Seite müßten wirtschaftliche Konkurrenzen ferngehalten werden, die der heutigen Anschauung nicht mehr entsprächen.

Die Frage der Warenhäuser und der Konsumvereine

sei durchaus noch nicht ganz abgeschlossen. Sie müsse erwogen werden unter dem Gesichtspunkte, daß wir in erster Linie die Pflicht hätten, einen gesunden Mittelstand zu erhalten. Es müsse verhindert werden, daß starke unpersönliche kapitalistische Kräfte den Mittelstand verdrängen. Andererseits müsse man an die Befestigung des Betriebes selbst denken, an die Festlegung des Gedankens, daß ein gelerntes Gewerbe nur betrieben werden könne von einem, der das Handwerk auch verstehe. In dieser Richtung liege auch der Gedanke der Höherbewertung des Titels Handwerksmeister.

Der Redner wies dann auf die Wichtigkeit der Überreichung der Ehrenkette an den Reichshandwerksführer hin. Darin liege die Anerkennung des Handwerksstandes als eines hochehrbaren Berufsstandes. Der Redner dankte dem Reichspräsidenten, daß er eine solche sichtbare Ehrung des Handwerks vollzogen habe. Mit kurzen Worten stellte sich dann zum Schluß der Tagung der neue Verbandsführer, Kammerpräsident Mutschau, vor.

Auch im Juni gebesserte Lage des Arbeitseinsatzes der Angestellten.

Nach den Beobachtungen der Stellenvermittlung der Deutschen Angestelltenschaft läßt auch der Monat Juni eine günstige Beurteilung des Arbeitseinsatzes der Angestellten zu. Auffallend ist der verstärkte Abgang jüngerer Angestellter in den freiwilligen Arbeitsdienst; hauptsächlich aber lichteten sich die Reihen der jungen Bewerber durch Vermittlung in feste Stellung. Die Auswahl von Bewerbern für offene Posten litt teilweise bereits Not, sofern besondere Berufs- und Branchekenntnisse verlangt wurden. Das gilt insonderheit für die Kaufmannsgehilfen, und zwar Photo-Drogisten, geprüfte Sparkassenangestellte, dekorationskundige Feinkostverkäufer, Eisenhändler und Textilfachkräfte. Banken (Devisen-Fachleute) und Versicherungsunternehmungen waren weiter aufnahmefähig. Buchhalter, Kontoristen, Expedienten und Lageristen wurden hauptsächlich gesucht von Unternehmungen der Maschinenbranche, der Stein-, Erden- und Fahrzeugindustrie sowie der Nahrungsmittelbranche. Die chemische Industrie verlangte spezialisierte Fachkräfte für Verwaltung und Handel. Geübte Kurzschriftler (wenigstens 150 Silben) und Korrespondenten sind sehr gesucht.

Wie für Kaufmannsgehilfen war auch für Techniker die Lage nicht ungünstig. Hier waren es im wesentlichen Heizungs-, Radio- und Vermessungstechniker, die begünstigt Aufnahme fanden. Oertlich bedingt machte sich ein Mangel an Hoch- und Tiefbautechnikern bemerkbar. Brückenbautechniker konnten ausreichend in Vorschlag gebracht werden, desgleichen technische Mitarbeiter für den Reichsautostraßenbau, für die Automobilindustrie und Werke der Werkzeug- und Spezialmaschinenbranche. Verhältnismäßig beschränkt sind dagegen noch die Arbeitsmöglichkeiten für technische Angestellte mit künstlerischer Tätigkeit: Innen-Architekten und Kunstgewerbler.

Für Werkmeister war die Arbeitseinsatzmöglichkeit im ganzen auch wieder etwas gebessert. Hier macht sich aber nach wie vor das Bestreben bemerkbar, an Stelle von facherfahrenen, in der Arbeiterführung bewährter älterer Werkmeister, Vorarbeiter mit Wermeisterfunktionen zu betrauen. Die Stellenvermittlung der Deutschen Angestelltenschaft verfolgt deshalb bereits mit Erfolg das Ziel, stellenlose Werkmeister zunächst für gehobene Facharbeiterstellungen mit Aussicht auf baldige Berufung zum Werkmeister in Vorschlag zu bringen. Ausgesprochen gut waren die Vermittlungsmöglichkeiten für Schachtmeister und Poliere. Im übrigen war besonders die Maschinenindustrie aufnahmefähig.

Für Behördenangestellte hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Soweit gute Bürokenntnisse, namentlich in Kurzschrift und Sozialversicherungswesen, vorlagen, konnten Vermittlungen in Betriebe der Privatwirtschaft erfolgen. Die erhöhte Beschäftigungsziffer bringt zwangsläufig eine Umschichtung der Angestellten aus Arbeitsämtern zu Krankenkassen und verwandten Zweigen der Verwaltung mit sich.

Für Land- und Forstangestellte konnte — saisonbedingt — der Vermittlungsdienst der D. A. im Juni nicht ganz die Ergebnisse der Vormonate erreichen. Das gleiche gilt für seemännische Angestellte. Bei ihnen machte sich wieder stärker das Bestreben bemerkbar, Lücken aus dem Nachwuchs auszufüllen, anstatt auf stellenlose frühere Angestellte zurückzugreifen. Die Einsatzmöglichkeiten in Landstellungen z. B. für Schiffingenieure in Unternehmungen des Schiffsmaschinenbaues waren beschränkt.

Für angestellte Aerzte und Apotheker boten sich — namentlich für erstere — auch im Juni verhältnismäßig gute Vermittlungsmöglichkeiten.

In den verschiedenen Frauenberufen war bei kaufmännischem Personal, hauptsächlich für Verkäuferinnen von Spezialartikeln, besonders Drogen, ebenso für gute Stenotypistinnen Arbeit vorhanden. Hier, wie bei den männlichen Angestellten, war es aber notwendig, die Firmen immer wieder auf die Pflicht hinzuweisen, ältere Angestellte zu berücksichtigen, weil jüngere Angestellte nicht mehr vorhanden sind. In den Gruppen der Haus-, Garten- und Landwirtschaft war — bedingt durch die fortgeschrittene Saison — im Juni der Arbeitseinsatz beschränkt. Kindergärtnerinnen dagegen fanden bessere Unterkunftsmöglichkeiten in den Kinderheimen der Badeorte. Bei den Wohlfahrtspflegerinnen hat sich die Lage noch wenig verändert. Es wurden zwar Arbeitskräfte verlangt, doch entsprechen die Anstellungsbedingungen häufig nicht den hohen Anforderungen, die an Ausbildung und Arbeitsleistung gestellt werden.

Der soziale und sittliche Fortschritt der neuen Arbeitsordnung.

Den sozialen und sittlichen Fortschritt, für den im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit von der Regierung Adolf Hitler die Grundlagen gelegt worden sind, zeigt in eindrucksvoller Weise Prof. Dr. Dr. Rudolf Joerges in einer soeben im Verlag Kurt Stenger, Erfurt, erschienenen Schrift: „Führer und Gefolgschaft im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit". Der Verfasser macht deutlich, wie das Gesetz für das Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine vollständig andere Grundlage schafft, indem es von der römisch-rechtlichen Auffassung, nach der der Arbeitsvertrag nichts anderes war als eine Vermietung der Arbeitskraft, abrückt und das Arbeitsverhältnis durch die Führer- und Gefolgschaftsidee zu einem Rechtsverhältnis zwischen Personen gestaltet, die durch die gegenseitige Treue und die Treue gegen Volk und Staat verbunden sind. Diese Treuepflicht ist die Hauptverpflichtung, die das Wesen des Arbeitsverhältnisses ausmacht. Die Arbeit selbst ist eine Leistung nicht um Arbeitsentgelt, um Lohn und Gehalt, sondern aus Pflichterfüllung und Lebensbehauptung gegenüber dem Ganzen des Volkes, für dessen Lebenserhaltung und Lebensbehauptung die einzelnen Betriebe die materielle Grundlage bilden. Der Unternehmer, der für seine Betriebsführung dem Volke und dem Staat verantwortlich ist, hat seine Leitung nicht mehr kraft Herrschaftsrechts, sondern aus dem Recht der Über- und Unterordnung auszuüben. Ihm steht über den Beschäftigten keine irgendwie geartete Herrschaft zu, sondern er ist demselben lediglich übergeordnet. Und umgekehrt steht der Beschäftigte zu dem Unternehmer in keinem sklavenartigen Abhängigkeitsverhältnis, sondern er ist ihm nur untergeordnet.

Der Unternehmer als Eigentümer der Gütererzeugungsmittel und als Eigentümer des Unternehmens hat nicht mehr das Recht, sein Eigentum beliebig zu verwerten, es unbenutzt zu lassen oder das zu tun, was ihm sicheren Gewinn verspricht. Er ist durch seine Pflichten gegenüber Volk und Staat in der Auswertung seines Eigentums beschränkt. Das Volksganze hat mit über sein Eigentumsrecht zu bestimmen. Das Obereigentum des deutschen Rechts, so sagt Rudolf Joerges, ist wieder in die Erscheinung getreten, wenn auch mit anderem Inhalt. Der Unternehmer als Führer hat den im Obereigentum der Volksgemeinschaft stehenden Betrieb für das Volk und den Staat ordnungsgemäß zu verwalten. Aus den Pflichten, die er als Glied der Volksgemeinschaft dieser gegenüber hat, erwachsen erst seine Eigentumsrechte. Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit ist ein verheißungsvoller Anfang für die Verwirklichung einer sach- und vernunftgemäßen ständischen Wirtschaftsordnung. Alles kommt darauf an, daß es in dem Sinn und dem Geist ausgeführt und entwickelt wird, aus dem es hervorgegangen ist.

Von amtlicher Seite werden Meldungen über einen an den Besuch in Riccione sich anschließenden Besuch des Bundeskanzlers in Paris dementiert. Ein derartiger Plan bestehe zur Zeit nicht.

Lebenslänglichen Kerker für österreichischen Nationalsozialisten.

Unglaubliche Freiheitsstrafen in Graz.

Ein unglaublich hartes Urteil fällte das Standgericht in Graz gegen sieben Nationalsozialisten, die wegen angeblicher Organisierung einer Zentrale zur Übernahme und Verteilung von Sprengmitteln in Graz angeklagt waren. Obgleich alle Angeklagten jede Schuld energisch in Abrede stellten und überdies die Sprengmittel, die bei einer Haussuchung gefunden wurden, sehr geringfügig waren, wurde der Hauptangeklagte Walter Gsell zu lebenslänglichem Kerker, ein Angeklagter zu 15 Jahren, zwei Angeklagte zu zwölf Jahren und einer zu zehn Jahren Kerker verurteilt.

Wieder Sprengstoffanschläge in Österreich

Zahlreiche Verletzte und schwerer Sachschaden.

In Österreich sind wiederum zahlreiche Sprengstoffanschläge verübt worden. In Salzburg ist der Kraftwagen eines Elektroinstallateurs gesprengt worden. Der Wagen wurde vollkommen vernichtet. Er war mit sechs Personen besetzt. Alle Insassen trugen schwere Verletzungen davon. Durch die Explosion eines Sprengkörpers im Bärenwirtshaus wurde bedeutender Sachschaden angerichtet. Zwei Personen wurden schwer und zwei leicht verletzt. Sieben Personen wurden festgenommen. In Bürs bei Bludenz wurde vor der Wohnung eines Geistlichen ein Sprengkörper zur Explosion gebracht. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert.

Fischereikonflikt England—Norwegen.

London droht mit Entsendung von Kriegsschiffen.

Bei dem englischen Lordsiegelbewahrer Eden haben sich Vertreter englischer Fischereiorganisationen darüber beklagt, daß die Einmischung norwegischer Behörden in die Fischereirechte der englischen Fischdampfer immer beängstigender werde. Die englischen Fischdampfer, die in der Nähe der norwegischen Küste fischen, müßten ständig befürchten, beim Fischen in den neutralen Gewässern außerhalb der Dreimeilenzone von einem norwegischen Kanonenboot fortgejagt zu werden.

Lordsiegelbewahrer Eden teilte den Fischereivertretern mit, daß bereits sehr energische Vorstellungen in Oslo erhoben worden seien. Wenn die Antwort unbefriedigend ausfalle oder nicht bis zu einem gewissen Zeitpunkt eintreffe, sei die englische Regierung bereit, englische Kriegsschiffe zum Schutze der englischen Fischdampfer einzusetzen.

Die großen französischen Manöver abgesagt

Paris, 13. Juli.

Das französische Kriegsministerium gibt bekannt, daß die diesjährigen großen Manöver aus Ersparnisgründen nicht stattfinden werden. Die verschiedenen Divisionen werden auf den Truppenübungsplätzen ihre Uebungen abhalten.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 13. Juli 1934.

—* **Reichsfestspiele in Heidelberg.** Aus Anlaß der Reichsfestspiele in Heidelberg in der Zeit vom 13. Juli bis 12. August werden von allen Fahrkartenausgaben der nicht mehr als 300 km entfernten Bahnhöfe von sofort ab bis zum 12. August jeweils am Freitag, Samstag und Sonntag Sonntagsrückfahrkarten mit folgender Geltungsdauer nach Heidelberg ausgegeben: Hinfahrt jeweils von Freitag 0 Uhr bis zum Sonntag 24 Uhr (Beendigung der Hinfahrt). Rückfahrt jeweils von Samstag 12 Uhr bis zum Montag 24 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt). Zur Rückreise sind die Karten nur dann gültig, wenn sie auf der Rückseite mit dem Stempel der Festspielkasse versehen sind.

—* **Neue Baugeldzuteilung der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg.** Seit November v. J. hat die als größte deutsche Bausparkasse bekannte Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. in Ludwigsburg/Württ. ihre ordentlichen Baugeldausschüttungen von Zuteilung zu Zuteilung erhöht. Mit der jetzt vorgenommenen Baugeldzuteilung, bei der 409 deutschen und österreichischen Bausparern wiederum 4,74 Millionen RM zur Verfügung gestellt wurden, hat die GdF Wüstenrot einschließlich der bekannten Sonderzuteilung in den vergangenen 8 Monaten mehr als 43 Millionen RM Baugeld für ihre Bausparer bereitgestellt. Auch der Neuzugang hat sich bei der GdF weiterhin verstärkt. Im ersten Halbjahr wurden allein über 2000 Bausparverträge mit 18,9 Millionen RM abgeschlossen; ein Zeichen für die erfolgreiche Entwicklung dieses gemeinnützigen Unternehmens.

Halver

—=) **Alle sollen den Führer hören!** Der Führer Adolf Hitler spricht heute Abend 20 Uhr im Deutschen Reichstag zur gesamten Nation, damit auch der letzte Volksgenosse diese bedeutungsvolle Rede anhören kann, werden allenthalben Lautsprecher aufgestellt. Wer keine eigenes Empfangsgerät hat, kann in unserm Ort an folgenden Stellen die Rede anhören: am Adolf-Hitlerplatz, am Feuerwehrübungsplatz und im Strandbad Herpine. Der Badebetrieb wird während dieser Zeit ruhen, sodaß für ungestörten Empfang Sorge getragen ist. — In Ehringhausen wird an der Schule ein Lautsprecher aufgestellt, sodaß auch hier jedem Volksgenossen Gelegenheit gegeben ist, sich die Rede anhören zu können.

—=) **Mitgliederversammlung des Strandbadvereins Halver e. V. (Herpine).** Am gestrigen Abend hielt der Strandbadverein Halver im Lokale Reichsbahnhof eine Mitgliederversammlung ab. Der Vereinsführer, der Geschäftsführer der Allg. Ortskrankenkasse, W. Lemmer, eröffnete gegen 8,15 Uhr die Versammlung. Die Punkte der Tagesordnung betrafen Satzungsänderung und Verschiedenes. Da nach § 10 der Satzung zur Beschließung der Satzung die Hälfte der Mitglieder anwesend sein muß, war diese erste Versammlung nicht beschlußfähig und wurde sofort wieder geschlossen. Um 8,30 Uhr wurde die 2. Versammlung eröffnet, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist. Der Vereinsführer machte die Mitteilung, daß die Beschlüsse der im März abgehaltenen Versammlung von der vorgesetzten Behörde, dem Gericht beanstandet seien, da die dem BGB widersprächen. Es habe erst von den Mitgliedern die Statutenänderung zu erfolgen und dann könne die Gleichschaltung vorgenommen werden, es läge hier ein Formfehler vor. Der Vereinsführer verlas darauf die neu aufgestellten Statuten, die ohne Einspruch einstimmig gutgeheißen wurden, daraufhin wurde die Gleichschaltung vorgenommen. Der bisherige Vorsitzende wurde mit der Führung des Vereins beauftragt. Er ernannte zu seinen Mitarbeitern die Mitglieder Hans Werland und Gerhard Brandt. Der § 10 ist dahin abgeändert, daß fortan alle Versammlungen ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig sind. Unter Punkt Verschiedenes entspann sich eine lange und lebhafte Aussprache, in der die Wünsche, Anregungen, gemachte Erfahrungen während der jetzigen Badesaison erörtert wurden. Angeregt wurde Tageskarten und Saisonkarten zu verausgaben. Der Vereinsführer versprach diesen Anregungen, soweit es durchführbar sei nachzukommen. Auch bezüglich intensiver Reklame wurde das Wort geredet und Vorschläge gemacht, die nach Möglichkeit befolgt werden sollen. Bezüglich des Sportschwimmens regte der Vereinsführer an, diesem Sport mehr Aufmerksamkeit zu schenken und eine Sportriege ins Leben zu rufen und einen Leiter namhaft zu machen. Sodann wies er noch auf den am Samstag abzuhaltenden Rettungsschwimmer-Kursus hin und bat um rege Beteiligung. Der Anfang ist auf 5 Uhr festgesetzt und muß jeder Teilnehmer pünktlich zur Stelle sein. Gegen 11 Uhr war die Versammlung beendet und schloß der Vereinsführer die angeregte Sitzung mit einem Sieg Heil auf den Führer Adolf Hitler, in das die Versammlung kräftig einstimmte. — Wie wir erfahren, soll die Rede des Führers anläßlich der heutigen Reichstagssitzung auch im Strandbad übertragen werden.

—)(Mit wenig Ausnahmen waren gestern abend Wirtschaftsführer und Betriebszellenobmänner der Aufforderung des Ortsgruppenbetriebszellenwarts zur Abhaltung einer **Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront** gefolgt. Die Ortsgruppenleitung der NSDAP. war gleichfalls anwesend. Ortsgruppenbetriebszellenwart Willy Böhle wies nach den Eröffnungsworten des Pg. Walter Theißen auf den am Samstag, dem 21. und Sonntag, dem 22. Juli in Werdohl stattfindenden Kreisaufmarsch hin. Es wurde beschlossen zur Fahrt Autos zu benutzen. Da bis zum 18. Juli die Teilnehmer in Werdohl gemeldet sein müssen, wurde zur Beschleunigung der hierorts dafür zu erledigten Arbeiten eine Kommission gewählt, deren Mitglieder die einzelnen Betriebe ihre Teilnahme bis Montag, dem 16. Juli zu melden haben. In diese Kommission gehören die Wirtschaftsführer Karl Eckmann-Halver, August Schürfeld-Hulversborn und die Betriebszellenobmänner Hugo Schulte und Hugo Brüninghaus-Halver, für Oberbrügge Hermann Lückmann, für Oeckinghausen Erich Schulte. — Dann wandte sich Pg. Böhle mit der Bitte an die Wirtschaftsführer und Obleute im beiderseitigen Verstehen doch allen Gerüchtemachern in den Betrieben entgegenzutreten. — Damit die Belegschaft auch in den Genuß der Radio-Uebertragung wichtiger Begebenheiten komme, wolle man in den Betrieben Lautsprecheranlagen schaffen. Es wurde da, als nicht große Kosten verursachend, der Volksempfänger empfohlen. — Die Arbeitsbeschaffungslotterie diene volkswirtschaftlichen Zwecken und möge man sich die Beteiligung durch Kauf von Losen angelegen sein lassen. Noch vorhandene restliche Lose kamen zur Ausgabe. Die Beitragssätze zur Deutschen Arbeitsfront sind seit 1. Juli anders gestaffelt. Die Einbehaltung der Beiträge übernehmen die Wirtschaftsführer. — Der Sonderbeitrag für das Genesungsheim Frönsberg wird weiter erhoben. Das Heim bietet kranken und erholungsbedürftigen Arbeitskameraden kräftestärkenden Aufenthalt. — Ortsgruppenleiter der NSDAP. Paul Steller machte auf das Verbot jedweder Sammlung, wenn nicht eine Bescheinigung der Ortsgruppenleitung vorgezeigt werden könnte, aufmerksam. Auch vor den sog. Geschäftemachern, die in der Uniform der SA auftreten, warnte er. Es freue ihn, daß das Verhältnis zwischen Wirtschaftsführer und Gefolgschaft ein herzliches geworden sei. Pg. Walter Theißen, als stellv. Ortsgruppenbetriebszellenwart schloß darauf die Zusammenkunft mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Volkskanzler Adolf Hitler.

—=) **Schülerfest in Kreisch.** In althergebrachter Weise findet am kommenden Sonntag in Kreisch bei der Wirtschaft Bunge das diesjährige Kinderfest statt, veranstaltet von den Schulen Buschhausen und Glörfeld. Freiübungen und Wettkämpfe bilden den unterhaltenden Teil und wechseln in bunter Reihenfolge miteinander ab. Bei eintretender Dunkelheit findet eine Filmvorführung im Freien statt.

—=) **Oberbrügge.** Morgen, Samstag abend um 8 Uhr hält Pastor Stommel in der Schule zu Oberbrügge einen Wochenendgottesdienst.

Schalksmühle

—h **Ausflug des Kindergottesdienstes.** Wie alljährlich, so machte auch in diesem Jahre der Kindergottesdienst einen Ausflug; dieses Mal ging es nach Lauenscheid. Um 2 Uhr war Abmarsch von der Kirche. Auch vieler Kinder Eltern und Geschwister hatten sich angeschlossen. Auf Lauenscheid wurden die Kinder reichlich bewirtet; nachdem sich alle gestärkt hatten, nahmen die Helferinnen ihre Kleinen an der Hand, und man verlebte bei allerlei Spielen manch fröhliche Stunde. Der Posaunenchor brachte zwischendurch manches Liedchen zu Gehör. Abends gegen 8 Uhr landete man dann wieder in Schalksmühle.

—) **Funkausstellung Berlin.** Jedem ist die Möglichkeit gegeben, die Berliner Funkausstellung zu besuchen. Die Fahrt von Dortmund nach Berlin und zurück kostet nur RM 10.—. Wer möchte diese gute Gelegenheit versäumen? Die Teilnehmer aus dem Kreise Altena treffen sich sämtlich in Altena, um von dort zunächst mit einem Kraftfahrzeug nach Dortmund und dann nach Berlin zu fahren. Anmeldungen nimmt der Ortsfunkwart Heinz Walch entgegen.

Breckerfeld

— Die **Monatsversammlung der Frauenhilfe** am Mittwoch, dem 18. Juli, fällt aus. Statt dessen ist ein Treffen am 25. Juli anläßlich des Ausfluges der Nächstebrecker Frauenhilfe. Das Nähere ist durch die Bezirksfrauen zu erfahren.

—f **Die Breckerfelder Kirmes steht vor der Tür.** Am letzten Sonntag dieses Monats wird wiederum die Breckerfelder Kirmes stattfinden. Wie auch in den letzten Jahren, wird der Kirmestrubel sich nur in der Stadt abspielen. In diesem Jahre wird vor allen Dingen eine größere Beschickung mit Schaubuden erwartet. Gleichzeitig feiert bei dieser Gelegenheit der Junggesellenverein sein traditionelles Jahresfest, verbunden mit dem Königsschießen. Diese Festlichkeit ist in Breckerfeld äußerst beliebt und zieht stets viele Fremde an. Das Schießen wird auch in diesem Jahre wieder an der Vogelsrute stattfinden.

—f **Ausflug der Schulkinder von der evangelischen Volksschule.** Unter Führung von Lehrer Goldmann zog gestern unter frohem Gesang ein Teil der Schulkinder über Breloh—Ennepesperre nach Radevormwald. Von hier aus ging es per Eisenbahn nach Müngstenerbrücke und Schloß Burg an der Wupper. Es war eine 2tägige Tour vorgesehen. — Hauptlehrer Benninghaus ist mit dem anderen Teil der Schüler und Schülerinnen nach Remagen, um den Kindern die landschaftlichen Schönheiten am Rhein zu zeigen. Da das Wetter äußerst günstig ist, so werden die Kinder von ihren Reisen etwas erzählen können.

—f Einen **schweren Autounfall** erlitt vor einigen Tagen Pg. Kreisleiter Goltze. Beim Ausweichen von Passanten, die die Fahrbahn gefährdeten, stieß G. mit einem anderen Wagen zusammen, wodurch derselbe sich erhebliche Verletzungen zuzog. Seine Frau, welche mit im Wagen saß, trug ebenfalls bedeutende Verletzungen davon, so daß eine Krankenhausaufnahme erforderlich war.

—f Trotz der langanhaltenden Trockenheit ist der **Zufluß zum Strandbad Kuxe** immer noch zufriedenstellend. Der klare Wasserspiegel zieht täglich viele Badelustige an. Durch Erwerb der Mitgliedschaft ist der Badesport äußerst billig. Darum wäre es zu wünschen, daß noch viele Außenstehende sich als Mitglied eintragen lassen.

—; Der **Kaninchenzuchtverein Breckerfeld** hielt kürzlich eine außerordentliche Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende L. Löbbecke begrüßte die anwesenden Züchter. Der Zuchtwart hielt sodann einen Vortrag über Kaninchenschnupfen und seine Folgen. Daran schloß sich die Protokollverlesung an, die in Fassung und Inhalt genehmigt wurde. Nach dem Kassieren der Beiträge beriet man über das Vorhaben einer Werbeschau, die am 20. bis 21. Okt. d. J. abgehalten werden soll. Als Preisrichter soll Otto Dornberger, Vogelsang, fungieren. Bezüglich der Stallschau fand der Zuchtwart Wöhn anerkennende Worte über das Schaffen und Wirken der Züchter und betonte dabei, daß ihre Freudigkeit und Arbeit nicht ohne Erfolg bleiben würde. Die Kassenprüfung wurde von zwei Mitgliedern vorgenommen; es ergab sich, daß die Buchführung in allerbester Ordnung sei. Der Vorsitzende Löbbecke dankte dem Züchter Rogalski für seine vorbildliche Arbeit als Kassierer. Sodann wurde noch ein Vortrag über den Nutzen unserer Kaninchen gehalten. Dann richtete der Vorsitzende an die Adresse gewisser, dem Verein fernstehende Leute die Mahnung, keine falschen Gerüchte gegen den Verein auszustreuen, widrigenfalls er sonst Anzeige erstatten müsse. Danach wurde die Versammlung geschlossen.

Brügge

—:: Es wird hier als ein besonderer **Uebelstand** empfunden, daß die Straße zum Bahnhof, von der Volmebrücke an weder gepflastert, noch mit einer staubfreien Decke versehen ist. Die nach dem Bahnhof fahrenden Autos und Wagen entwickeln daher einen Staub, der sich an der hohen Mauer hält und so eine zeitlang auf der Straße lagert. Besonders wenn Mark-Sauerland zum Bahnhof fährt, ist es einem Menschen kaum möglich, die Straße zu passieren. Nachdem man staubentwickelnde Straßen fast nicht mehr kennt, werden hoffentlich diese Zeilen veranlassen, daß die Reichsbahn recht bald eine Verbesserung der Straße vornimmt, denn sie wird doch auch ein Interesse daran haben, daß das reisende Publikum auf einer staubfreien Straße den Bahnhof erreicht.

—:: Zu einem **Autozusammenstoß** kam es mitten im Ort gegenüber dem Haushaltungsverein. Ein von Halver kommender Lastwagen der Reichspost stieß mit einer Autotaxe derart zusammen, daß es einiger Stunden Arbeit bedurfte, solche wieder auseinander zu bekommen. Die von Hagen kommende Taxe wollte noch vor dem Einbiegen des Lastwagens die Straßenkreuzung nehmen, was auch gelungen wäre, wenn dieselbe nicht die rechte Seite des Fahrdamms verlassen hätte. Außer beträchtlichen Sachschaden ist kein Personenschaden zu verzeichnen.

Kierspe

—s **Im Zeichen der Kirmes.** Seit einigen Tagen treffen Kirmeswagen, besonders von der Jugend freudig begrüßt, hier ein. Mittlerweile haben die Schausteller auch mit dem Aufbau begonnen. Der Kirmesbetrieb wickelt sich wieder im Ober- und Mitteldorf, wie in den letzten Jahren, ab. Es will scheinen, als ob wir in diesem Jahre tüchtigen Kirmesbetrieb haben werden. Hoffentlich ist auch der Wettergott diesem beliebten Volksfest gnädig gesonnen.

Kierspe-Bhf.

—b Einen **gemeinschaftlichen Ausflug** unternahm die **Ev. Frauenhilfe Kierspe-Bhf.** Als Ziel hatte man sich den Rhein gewählt. Mit einem großen Omnibus des Unternehmers Alte-Valbert wurde morgens um 6 Uhr die Fahrt angetreten. Bei schönstem Sommerwetter führte die Fahrt über Overath—Siegburg nach Königswinter. Hier unternahm man eine Motorbootfahrt an der Insel Nonnenwerth vorbei und am Rolandseck wurde wieder an Land gegangen. Demselben stattete man einen Besuch ab. Nun fuhr man wieder per Schiff zurück nach Königswinter, wo ein vortreffliches Mittagessen eingenommen wurde. Dann stattete man dem Städtchen und seinen Sehenswürdigkeiten einen Besuch ab. Am Nachmittag wurde die Fahrt nach Altenberg angetreten. Hier besichtigte man den herrlichen Dom und den Märchenwald. Voll entzückt von dem Gesehenen setzte man die Fahrt nach Schloß Burg fort. Dieses herrliche Stückchen deutscher Erde erregte bei allen einen unvergeßlichen Eindruck. Ueber Wipperfürth ging dann die Heimfahrt zurück und gegen 10 Uhr traf man im Heimatdörfchen wieder ein

—b Vor einem **Brandunglück bewahrt** blieb ein Landwirt in hiesiger Gemeinde dadurch, daß die Bewohner des Hauses den Brand früh genug bemerkten. Gegen Morgen hörten Einwohner aus einem Nebenzimmer des Schlafzimmers ein eigentümliches Geräusch. Als man nachsah, schlug bereits eine große Flamme aus dem Rohr der elektrischen Zuleitung. Die Flamme setzte auch schon sofort einen Holzbalken in Brand; doch konnte das Feuer im Keime erstickt werden. Bei der elektrischen Lichtanlage handelte es sich um eine solche aus den Kriegsjahren, die nicht mehr einwandfrei in Ordnung war.

—b Ein **großer Brand** brach am Donnerstag vormittag gegen 9,30 Uhr auf dem Anwesen Sure in Lengelscheid aus. Die Landwirtschaftliche Besitzung brannte bereits einmal im Jahre 1929 und zum zweiten Male im Jahre 1930 ab. Dieses Mal brach das Feuer auf dem Boden des Hauses oder der angrenzenden Scheune aus. Da sich das Feuer bereits auf den ganzen Dachstuhl ausgebreitet hatte, als es bemerkt wurde, konnte die Ursache auch bisher nicht festgestellt werden. Durch den herrschenden Wind und die vorhandenen Heuvorräte wurde das Feuer sehr schnell genährt, so daß der gesamte Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde. Die Bewohner des Hofes Lengelscheid, als auch der Löschzug Lengelscheid waren in wenigen Minuten zur Stelle und retteten das Mobilar. Die landwirtschaftlichen Maschinen dagegen wurden zerstört. Teilweise drang das Feuer auch in die oberen Räume ein, wohingegen die unteren Räume nur teilweise durch Wasser beschädigt wur-

den. Die Hausbewohner befanden sich beim Ausbruch des Brandes auf dem Felde.

—b **Die NS-Frauenschaft,** Ortsgruppe Kierspe-Bhf. hielt im Hotel Cramer ihren letzten Pflichtabend vor den zweimonatigen Ferien ab, welche am 1. September enden. Der Besuch war ein recht guter. Die Leiterin, Frau Johanna Bremicker, begrüßte die Mitglieder und schloß sich daran eine Aussprache über innere Angelegenheiten. Die Frauenschaft hat beschlossen, am kommenden Mittwoch, den 18. Juli einen Ausflug nach der Hohen Bracht mittels eines Autobusses zu unternehmen. Fräulein Wienbruch hielt einen recht interessanten Vortrag über das deutsche Märchen. Zur Zeit der großen Aktion „Mutter und Kind" sei es angebracht, auch dem deutschen Märchen eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Frau Jünger erfreute die Besucherinnen des Abends mit schönen Klaviervorträgen. Mit dem gemeinschaftlich gesungenen Frauenschaftsliede wurde der harmonische Abend beschlossen.

*

pn. **Voerde. Das Programm des 75jährigen Kriegervereins-Jubiläum.** In der beim Kameraden Haarmann abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Voerder Kriegervereins wurde das Programm des Kriegerfestes, verbunden mit dem 75jähr. Jubiläum, festgelegt. Danach findet nach einer um 15 Uhr stattgefundenen Sitzung der Kreisvertreter die Weihe sämtlicher Fahnen des Kreises statt. Kranzniederlegungen schließen sich an. Auch einen Festzug hat man vorgesehen und eine Feier im Saale des Kam. Haarmann, wird den Höhepunkt der Veranstaltung bilden.

pn. **Hagen. Geburtstag des Hagener Heimatmuseums.** Das Hagener Heimatmuseum, das schon so manchem Heimat- und Kunstfreund wertvolle Aufschlüsse gegeben hat, wurde am 16. Juli 1933 eröffnet. Aus Anlaß dieses einjährigen Bestehens kommen am 17. Juli die Mitglieder des Hagener Heimatbundes zusammen, um sich über die weiteren Aufgaben und den demnächstigen weiteren Ausbau auszusprechen und den Bericht des ersten Jahres entgegenzunehmen. Eine Festsitzung für die Gönner und Förderer wird am Donnerstag, den 19. stattfinden. Hier wird Kunsthistoriker Guido Neumann über die „Einführung in die Kunstschätze früherer Zeiten" sprechen.

Marienheide. Wieder eine Verhaftung in Marienheide. Hier wurde wiederum ein Korruptionsfall aufgedeckt. Franz Huster, Marienheide, hat mehrere hundert Mark aus dem Besitz der NSKOV — Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung — unterschlagen. Er wurde genau wie der andere Verräter am Volk und an der nationalsozialistischen Bewegung sofort aus der Partei ausgestoßen und verhaftet.

pn. **Haßlinghausen. Strandbadmarder dingfest gemacht.** Der junge Mann, der schon verschiedentlich im Strandbad Eichenhof Badegästen Sachen entwendete, konnte am Samstag endlich dingfest gemacht werden. Der Bademeister, der ihn bereits im Verdacht hatte, beobachtete ihn und nahm ihn fest, als er bereits wieder zwei Geldbörsen, und zwar aus der Gemeinschaftszelle, wo keine Garderobenüberwachung durchgeführt wird, gestohlen hatte. Es handelt sich um einen 16½ jährigen Burschen aus Wuppertal-Nächstebreck, dessen Personalien festgestellt wurden. Er hatte auch eine Brosche gestohlen und sie einem jungen Mädchen geschenkt.

Haan. Tragischer Tod. Ein Mädchen nahm Essigessenz statt Wasser. Um die Mitternachtsstunde wurde die 24jährige Albina Grolig aus der Jellerstraße in bedenklichem Zustand ins Haaner Krankenhaus eingeliefert. Nach den bisherigen Ermittlungen ist das Mädchen am Mittwochabend von der Spätschicht heimgekehrt und hat, als es starken Durst verspürte, aus einer Flasche mit Essigessenz getrunken. Infolge der schweren inneren Verbrennungen ist die Unglückliche heute früh gegen 5 Uhr im Krankenhaus gestorben.

Was man noch wissen muß.

Errichtung von Rundfunkanlagen für die Führerrede frei von Postgebühren.

Berlin. Die Errichtung und der Betrieb von Rundfunkempfangsanlagen zur Aufnahme der Reichstagsrede des Führers am 13. Juli ist allen Volksgenossen ohne besondere Genehmigung gestattet. Gebühren werden von der Deutschen Reichspost nicht erhoben, wenn die Anlagen nach Beendigung der Rede sogleich abgebaut werden.

Das siamesische Königspaar in Nürnberg.

Nürnberg. Von Jena kommend, traf der siamesische König mit seiner Gemahlin in Nürnberg ein. Das Königspaar besuchte das Rathaus und trat dann die Weiterfahrt nach Stein bei Nürnberg an, wo es die Bleistiftfabrik A. W. Faber Castell besichtigte.

Vereins-Tafel.

Fähnlein „Gneisenau" Halver

Am Sonntag, den 15. Juli 1934, tritt das Fähnlein morgens 8 Uhr am Adolf Hitler Platz an. Urlaubsgesuche und Entschuldigungen nur schriftlich. Die Jungenschaften Buschhausen, Glörfeld und Bergfeld treten geschlossen an, andernfalls sie aufgelöst werden. Sämtliche beweglichen Besitztümer der Jungenschaften sind mitzubringen.

Der Fähnleinführer
Rudolf Spicker.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.
Hauptschriftleiter: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell,
für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halver.
D. A. VI. 34: 1700

Lichtspiele Karlshöhe.
Nur 2 Vorstellungen
Sonntag, den 16. Juli nachm. 5 u. abds 8¼ Uhr.

Die Fahrt ins Grüne..!

mit Hermann Thimig, Lien Deyers und Fritz Kampers.

Das entzückende neue Aafa-Lustspiel voll Humor, Tempo und Laune, mit glänzender Darstellung u. reizender Musik.

Großes Beiprogramm

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

danken wir herzlichst.

Familie Zimmermann

Anschlag, den 13. Juli 1934.

Aerztlicher Sonntagsdienst
von Samstag 13 Uhr bis Montag 8 Uhr.

Brügge-Halver:
Dr. Kauert, Halver.

Schalksmühle-Dahlerbrück:
Dr. Feldermann, Schalksmühle.

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schürfeld, Kierspe.



Ausflugsort **„Wilhelmshöh"**
Sonntag, den 15. Juli
TANZ
Eintritt frei.

Restaurant Wermeckes
Familien- und Vereinslokal
Schalksmühle-Klagebach
Fernruf 411

Sonntags
TANZ.

Bleibet treu Eurer alten Heimatzeitung!

Landwehrverein Halver.

92. Stiftungsfest
Samstag, den 14. Juli 1934.

Abends 7 Uhr:
Antreten am Vereinslokal und Abmarsch zum Ehrenmale: Gefallenen-Ehrung.

Abends 8 Uhr:
Großes Konzert im Saale der Karlshöhe.
1 Teil Streichmusik. 2. Teil Militärkonzert.
Nachfolgend: **FESTBALL.**
— Eintrittspreis für Nichtmitglieder 75 Pfg. —
Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein:
Der Vereinsführer.

Die Musik wird vom Städt. Orchester Lüdenscheid ausgeführt.

Die letzten Arbeitsbeschaffungs-Lose



1½ Millionen Mk. Gewinne

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver.

Gewinnauszug
4. Klasse 43. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 12. Juli 1934

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 69804
2 Gewinne zu 50000 M. 57423
2 Gewinne zu 3000 M. 133861
8 Gewinne zu 2000 M. 59345 176936 268443 313350
8 Gewinne zu 1000 M. 107337 127098 304835 361559
14 Gewinne zu 800 M. 38765 59092 66888 124035 191313 273386 341483
54 Gewinne zu 500 M. 5637 24620 28554 40033 44052 54909 58772 70148 75599 92709 101641 106655 133577 140178 158576 160977 180649 236560 264245 279966 282260 303070 339330 351136 370325 384633 397696
174 Gewinne zu 400 M. 852 1907 16548 29658 30782 41647 42464 45037 49318 52170 55532 56228 59832 66314 67089 75684 77074 81507 82626 91978 104171 105136 113329 128982 129183 129505 133013 133386 133758 136057 141346 142789 157214 165313 165839 174056 177907 179151 186544 192747 193911 200143 203648 212249 213079 216509 216680 217415 230742 231337 241489 261506 263765 263998 264034 265568 266617 270256 273881 276834 285590 288230 288891 292123 297854 302834 304089 318687 320089 320518 325295 327471 334203 341024 348250 361026 362884 368626 370157 375788 378353 386009 390593 390703 392798 398384 399447

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 346155
2 Gewinne zu 5000 M. 342883
4 Gewinne zu 3000 M. 188843 355019
4 Gewinne zu 2000 M. 99903 328719
16 Gewinne zu 1000 M. 41756 61867 85665 138531 188442 277953 325636 335421
28 Gewinne zu 800 M. 19080 21858 38676 48379 48892 51775 100962 114475 151545 194501 218262 292157 326094 385164
33 Gewinne zu 500 M. 37276 50306 113264 115216 133641 148253 169589 175594 209657 304166 306123 312025 313587 327741 354493 357517 359938 372586 388293
184 Gewinne zu 400 M. 1834 2567 7486 8557 8927 10998 12647 14083 22878 28179 30344 50566 52572 64708 71846 80895 81284 86185 101170 109140 111422 113201 114713 120396 124965 150794 155344 162514 162562 168968 172114 172514 174109 187133 189550 191168 192047 194859 199392 199725 204697 206972 207583 208361 226270 238218 239916 242549 242676 243860 249425 250620 254301 255090 259164 262299 267087 270671 273790 280569 283173 291063 301025 303316 309430 310427 310443 316150 320125 321467 322382 328012 328244 334690 344923 350441 358921 361315 369987 371234 376025 376349 378444 380056 382721 383076 385072 385136 387462 395423 396619 398750

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

1853 17487 56848 133506 159875 160409 235036 373?? 385717 387014

Die Ziehung der 5. Klasse der 43. Preußisch-Süddeutschen (269. Preußischen) Staatslotterie findet vom 8. August bis 11. September 1934 statt.

Für den Hausputz

Oberbetten garantiert farbecht
und federdicht 48.00 36.00 24.50 **16.50**

Steppdecken K'seiden Damast
mit Satin Rückseite 22.00 17.50 13.50 **11.50**

Matratzen la. Verarbeitung
mit Federeinlage 72.00 60.00 42.00 **39.00**

Metall-Bettstellen
mit Zugfedermatratze in weiß und farbig von **13.75** an

BETTEN-
Spezial-Geschäft
OSTHAUS
Lüdenscheid
Germaniahaus, Poststr. 3, Ruf 4215

Eine Frage

die eigentlich keiner Erörterung bedarf, ist die: Wo inseriere ich am zweckmäßigsten? Selbstredend in dem Allgemeinen Anzeiger Halver.

Ich liefere Drucksachen

Wilh. Bell jr.
Buchdruckerei
Halver i. Westf

sauber, schnell und preiswert für Geschäfts- u. Privatbedarf, Kataloge, Preislisten, Dissertationen, Broschüren, Festschriften, Briefbogen, Rechnungen, Programme, Trauerbriefe u. -Karten sowie sämtliche Formulare für Behörden.

Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 15 Juli 1934 vorm 10 Uhr Gottesdienst (Bastor Dr. Große Dresselhaus), 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, Bücherausgabe der Kirchl. Volksbiblothek. Dienstag abend 8,15 Uhr Kirchenchor Donnerstag abd. 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abd. 8,30 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Evgl. Vereinshaus Halver. Samstag nachm. 4 Uhr Bibelschar, (Knaben), 8,30 Bibelbesprechung und Gebetsstunde. Sonntag nachm 4,30 Uhr Bibelstunde Missions-Seminarist Jordan, 6 Uhr Bibelgruppe (Mädchen). Montag abend 8,30 Jugendschar. Dienstag nachm. 4 Uhr Bibelschar, Mädchen, Dienstag abend 8,30 Uhr Jündlingsverein Bibelgruppe. Mittwoch abend 8,30 Uhr Jugendschar, Geteilte Gruppen. Freitag 8,30 Uhr Männerchor. Samstag, den 21. Juli abd. 8,30 Uhr Bibelstunde Blaukreuzsekretär Fischer-Barmen. Sonntag, den 22. Juli nachm. 4,30 Uhr Bibelstunde Blaukreuzsekretär Fischer-Barmen.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag nachm. 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8,30 Bibelbesprechung. Samstag, den 21. Juli abd. 8,30 Uhr u. Sonntag, den 22. Juli nachm. 4.30 Uhr Vorträge des Reisesekretär Fischer aus Barmen.

Freie evang. Gemeinde Halver. Samstag abend 8 Uhr Jugendversammlung Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbaungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, nachm 4 Uhr Bibelstunde (H. Koch) Dienstag abends 8,30 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde. Donnerstag abends 8,30 Uhr Gebetstunde. Freitag abends 8,30 Männerchor.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Kindergottesdienst. Dienstag 15,30 Uhr Jungmütterstunde im Konfirmandensaal. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaale, 20 Uhr Posaunenchor, 21 Uhr Kirchenchor.

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 8 Uhr Gottesdienst in Dahlerbrück. 9,30 Gottesdienst in Schalksmühle, Vikar Kopsch. 10,45 Uhr Kindergottesdienstes, 5,30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8,30 Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Bibelbesprechung. 9 Uhr Posaunenchor. Freitag 8,30 Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Evangel. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Kindergottesdienst, 3,30 Kirchliche Gemeinschaft. Dienstag 8,30 Jungmännerverein, 8,30 Uhr Kirchenchor Mittwoch 8,30 Bibelgruppen. Donnerstag, 8,30 Uhr Jungmädchenverein, Helferkreis des Kindergottesdienstes Freitag 8.30 Männerchor. Samstag 4 Uhr Bibelscharen, 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Meyer zu Theenhausen, 2 Uhr Kindergottesdienst Höckinghausen. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8,30 Posaunenchor.

Bollwerk. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pf. Eggerling, 10,30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst Bollme. Mittwoch 8,30 Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Posauennchor Bollme.

Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Kindergottesdienst, 10,45 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eggerling, 4 Uhr Bibelstunde. Montag 8,30 Gemeinschaftschor. Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor, 8,30 Uhr Bibelarbeit. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,15 Uhr Frauenhilfe, 8,30 Männerverein. Samstag 2,30 Uhr Bibelschar.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30 Uhr Gemeinde-Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,30 Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2.30 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.